



Heimstatt feiert erstes Seelenheim

Die Skepsis war groß, als sich Corvinus Ehrenbrecht den versammelten Beringern vorstellte. Die ebenso große Neugierde sorgte aber dafür, dass sich über ein Dutzend Personen um den kleinen, am Ufer des Beringsees aufgestellten, Altar versammelten.

Kürzlich erst hatten unser Freiherr und unser Richter, bei unseren Schollennachbarn in Sylgarid, an einer Zeremonie teilgenommen, bei der Seelen, die nicht ihren Weg in den ewigen Kreislauf gefunden haben, auf ihrer finalen Reise begleitet wurden.

Um der Frage nachzugehen, ob in unserem Land ebenso rastlose Seelen umher irren, wurde nach einem Experten im Umgang mit dem Seelenheil gesucht und in Adeptus Major Corvinus Ehrenbrecht gefunden.

Nach mehreren Tagen der Vorbereitung wurde allen Anwesenden eine Seelenkugel ausgehändigt, mit der die Verbindung zu einer der ausfindig gemachten, rastlosen Seele aufgebaut werden konnte.

Es dauerte einige Augenblicke, bis alle Seelen ihren Stein gefunden und alle Beringer sowie Gäste sich mit der Seele verbunden haben.

Vor versammelter Gemeinschaft wurden teils herzerreißende, teils erschreckende Erinnerungen der einzelnen Seelen offenbart, bevor diese mit guten Wünschen oder einem Versprechen auf ihren Weg in den ewigen Kreislauf geschickt wurden.

Während diese Zeremonie eine insgesamt besinnliche Stimmung inne hatte, sorgte eine der Geschichten für erschrockene Gesichter.

Von einem heimtückischen Mord war die Rede. Wir hoffen alle, dass diesen Vorwürfen weiter nachgegangen und letztendlich Recht gesprochen werden kann.

Gesucht: Anton

Ich bin auf der Suche nach Anton, der bis vor kurzer Zeit gemeinsam mit seiner Frau Linda etwas außerhalb von Heimstatt lebte. Ich habe wichtige Kunde für Anton. Falls ihr Hinweise habt, wo Anton sich aufhält, schickt bitte eine Nachricht an den Brookhof.

Joon Brookmann



Gilbhart 1325

Die Sage von Ulfrik dem Schlächter

Zu Fuß der wilde Mann schnell
eilt er die Straße lang.
Zu finden Untier auf der Flucht.
Zu stillen innig' brennend' Sucht.
Nach Frau und Ruhm herrscht keine Gier.
Zu töten ist sein einziges Pläsier.

Im spurt und Stück für Stück die
Berge stets im kalten Blick.
Nach wildem marsch in luft'ge Höh'n
hart wie Stein vor'm Bau zu steh'n.
Gar federgleich die Klinge taucht, in
tintenschwarzes Blut des Orkes Bauch.
Nun steht er da und lächelt breit,
umgeben von Glanz und Eingeweiden.

Ruhm und Reichtum sind ihm gleich nur
Jungfrau'n ab und zu vielleicht.
Doch Monstertöter wurd' er um des
Schlachtens willen einzig Grund.
Das zu tun was ihm gefällt macht ihn
weit über's Land hinaus zum Held.
Steht triumphal im Blute Teich so,
wie ein Denkmal seiner gleich.

Ulfrik der Schlächter wird er genannt,
berühmt und berüchtigt im ganzen Land.
Alt wie die Nacht strahlt er wie der Mond.
Von Ulfrik dem Schlächter,
wird nichts verschont.

Tod und Grausamkeit und Streit
Seit Kindesalter bester Freund.
Als Kind schlug er mit Leidenschaft
Raubtier'n den Schädel ab.
Auch der Hexe böser Schlund versank mit
Sack und Stein im schwarzen Sumpf.

Drum hat er nicht lang nachgedacht
Sein Hobby zum Beruf gemacht.
Denn wohl keiner ihn bestraft dem
Bestien er vom Halse schafft.
Wenn's nur reicht für Brot und
Bier werden weiter Monster liquidiert.
So lebt er seine Passion für
kaum mehr als den Mindestlohn.

Ulfrik der Schlächter wird er genannt,
berühmt und berüchtigt im ganzen Land.
Alt wie die Nacht strahlt er wie der Mond.
Von Ulfrik dem Schlächter,
wird nichts verschont.

Verfasser unbekannt, weitererzählt von
Gundobad Ulfrikson, Wissenssucher,
Vorsitzender von Klein Holzen,
Blutbannerträger, Ratsmitglied

Arkane Analysen in Heimstatt

Dein Stein leuchtet in der Nacht?
Der Ring, den du am Ufer eines
Sees gefunden hast, verleiht dir
unglaubliche Kräfte?

Was es damit auf sich hat, kann
ich herausfinden!

Frag im Bechernden Bärtsch nach
Corvinus Ehrenbrecht.

Gegen eine kleine Spende untersuche und
analysiere ich, was deine Neugierde schürt.





Gilbhart 1325

Tragödie in Heimstatt: Schreiner tot am Mirabellenbaum gefunden

Heimstatt ist erschüttert. Vor zwei Nächten wurde der ortsansässige Schreiner Finkenstein erhängt am Mirabellenbaum auf dem Dorfplatz gefunden. Erste Untersuchungen der Stadtwache lassen auf einen tragischen Selbstmord schließen.

Finkenstein, der letzte seines Namens und seiner Zunft, hat den ungeklärten Verlust seiner restlichen Familie offenbar nie überwunden. Trotz seines persönlichen Leids versorgte er die Beringer weiterhin mit solider Schreinerarbeit. Nun ist diese Tradition zu einem abrupten Ende gekommen.

Die Stadtwache untersucht die Umstände seines Todes, wenngleich bisher keine Hinweise auf Fremdeinwirkung gefunden wurden. Die Dorfgemeinschaft trauert um einen geschätzten Handwerker, dessen Hände so viele Möbel erschaffen haben.

Die Beisetzung wird in den kommenden Tagen stattfinden. Möge Finkenstein endlich den Frieden finden, den ihm das Leben verwehrte.

Großer Zuspruch zur Metsonnenwende – Meldetauben an der Grenze der Erschöpfung

Die Vorbereitungen für die diesjährige Metsonnenwende laufen auf Hochtouren, und der Zuspruch übertrifft alle Erwartungen. Unzählige Einladungen wurden verschickt, und die Antworten strömten so zahlreich zurück, dass unsere Meldetauben kaum mehr mit der Übermittlung hinterherkamen.

„Noch nie haben wir eine derart große Resonanz erlebt“, berichtet ein Bote aus Heimstatt. „Die Tauben fliegen unermüdlich, doch es scheint, als könnten sie die Flut der Rückmeldungen kaum bewältigen.“

Von nah und fern haben sich Gäste angekündigt, darunter nicht nur altbekannte Freunde, sondern auch neue Gesichter, die sich von der legendären Feier angezogen fühlen. Die Veranstalter bereiten sich auf ein rauschendes Fest vor, das in die Geschichte eingehen könnte.

Während die letzten Vorbereitungen getroffen werden, blicken die Bewohner Heimstatts voller Vorfreude auf die Metsonnenwende. Möge das Fest ein unvergessliches Ereignis werden!